



Blick auf das Städtchen und seinen Hafen

Limenária

Früher Bergarbeiterstädtchen, heute „Metropole“ des Inselfüdens mit Hotels, Tavernen, Cafés und Läden sowie allen öffentlichen Einrichtungen des täglichen Lebens. Der bunte Fischerhafen sowie die lange Uferpromenade setzen hübsche Akzente und zu den reizvollen Stränden ist es auch nicht weit.

Mit ca. 2500 Einwohnern ist Limenária der zweitgrößte Ort der Insel. Die Bevölkerung verteilt sich auf die Küstensiedlung und den weiter im Hinterland gelegenen Ortsteil Kalívia, wo man in den Kafenia und einfachen Tavernen immer noch weitgehend unter Einheimischen sitzt. Kaum irgendwo auf Thásos kann man so eindrücklich die unverfälschte Atmosphäre eines griechischen Dorfes erleben wie hier. Die Touristen konzentrieren sich unten am malerischen Fischerhafen bzw. in den Tavernen und Hotels nahe der Uferpromenade, die besonders abends zum Bummeln einlädt. Vor einiger Zeit hat

man hier Marmorskulpturen bzw. -reliefs mit vornehmlich mythologischen Motiven aufgestellt, angefertigt von dem einheimischen Künstler Kóstas Lóvoulos.

Wenn der Tag zur Neige geht, ist auch das Palatáki hoch über dem Hafen ein schöner Platz, um den einzigartigen Sonnenuntergang zu genießen. Dieses „Palästchen“ erinnert an noch gar nicht so lange vergangene Zeiten: Einst war Limenária nur der Hafen von Kástro, dem alten Piratenschutzdorf hoch in den Bergen. Nachdem die Piratengefahr vorüber war, siedelten sich gegen Ende des 19. Jh.

zahlreiche Kastrioten um diesen Hafen herum an. Als bald darauf bekannt wurde, dass das Gestein der näheren Umgebung eisenerz-, zink- und kupferhaltig war, bemühte sich die Pforzheimer Firma Speidel bei der „Hohen Pforte“ in Istanbul – damals war Thásos noch in türkischem Besitz – um eine Abbaukonzession, die sie auch erhielt. 1903 begann man mit den Bergwerksarbeiten und setzte so eine alte Inseltradition fort. Nach dem Zweiten Weltkrieg besaß die Firma Krupp die Abbaukonzession. Das gelbfarbene Palatáki war das palastähnliche Verwaltungsgebäude des Konzerns. Darüber hinaus sind noch weitere Industriedenkmäler aus der Bergwerkszeit Limenárias, die bis 1964 andauerte, zu bewundern.

Einen weiteren Bevölkerungsanstieg erfuhr die Stadt, als sich 1922 nach der vernichtenden Niederlage Griechenlands im Krieg gegen die Türkei zahlreiche Flüchtlinge bzw. Vertriebene aus Kleinasien hier niederließen. Sie blühte weiter auf, und als dann die Bergwerke geschlossen wurden, hatte Limenária das Glück, dass der Tourismus die Insel entdeckte.

Sehenswertes

Von besonderem Interesse sind die Industrieruinen aus der Zeit des Bergbaus. Am Fischerhafen führt schräg gegenüber der Tavérna To Limáni ein Treppenweg zu den alten Industrieanlagen hinauf. Kurz bevor man auf ein Asphaltsträßchen stößt, sieht man links eine ehemalige **Eisenbahnbrücke**, über die einst mit erzhaltigem Gestein gefüllte Waggons rollten. Auf der Straße nach rechts weiter aufwärtsgehend kommt man zum **Palatáki** hinauf. Mit seiner exponierten Lage, seiner auffallenden maisgelben Fensterfront und den dekorativen Türmchen hat das im frühen 20. Jh. von einem italienischen Architekten erbaute „Palästchen“ wirklich etwas Herrschaftliches an sich.

Schaut man hinein, erkennt man noch den Schalter, an dem man sich wahrscheinlich anmelden musste, um zu den Büros vorgelassen zu werden. Leider ist das Gebäude, das 1964 von der Firma Krupp verlassen wurde, ziemlich heruntergekommen, teilweise fehlt das Dach, die Scheiben sind kaputt und manche Fensterläden hängen lose herunter. Wunderschön ist jedoch der Blick, den man hier oben besonders am Spätnachmittag auf die Stadt mit dem Hafen genießen kann.

Schräg gegenüber vom Palatáki wird man auf einer Infotafel auch in deutscher Sprache über die Geschichte dieses Gebäudes umfassend informiert. Geht man hier auf dem ungeteerten Weg rechts davon weiter nach Osten, passiert man zunächst eine **alte Lagerhalle**, die heute für kulturelle Veranstaltungen genutzt wird. Dahinter blickt man auf den beliebten Metallía Beach – nomen est omen – hinab. Fast malerisch wirken die Überbleibsel einer ehemaligen **Sortieranlage**, die terrassenartig am Hang kleben. An der Westseite der Bucht ist auch noch die alte **Schiffsverladestelle** zu sehen. Dahinter reihen sich drei gut erhaltene kreisrunde **Hochöfen** sowie ein viereckiger hintereinander auf. Bis Mitte der 60er-Jahre des 20. Jh. schleppten die Bergleute in großen Körben die schwere Last heran und schmolzen in mörderischer Hitze Erze, Kupfer und Zink. Interessante Perspektiven auf die alten Anlagen bietet auch der Pfad zum Strand, der noch vor der alten Lagerhalle nach rechts abzweigt.

Während die große Metamórfhosis-tou-Sotírou-Kirche im Osten der Stadt keine besonderen Sehenswürdigkeiten aufweist, lohnt die **Evangelístriakapelle** im Westen schon eher einen Besuch. In dem kleinen ziegelgedeckten Kirchlein mit niedrigem Glockenturm kann man u. a. immerhin eine hölzerne Ikonostase mit den 12 Aposteln und an der linken Wand eine ge-

rahmte Komposition verschiedener Bilszenen bewundern.

Wer etwas mehr Zeit hat, sollte unbedingt auch dem Ortsteil **Kalvíia** einen Besuch abstatten. Zum einen kann man in zwei Seitenwänden der dortigen Georgskirche zwei eingemauerte **antike Totenmahreliefs** anschauen, zum anderen macht es Spaß, in den zahlreichen Kafeníia den Männern zuzusehen, wie sie diskutierend, dösend oder miteinander trinkend die Zeit verbringen.

Auf dem Weg zum Metallía Beach passiert man die sog. **Krone von Limenária**. Insbesondere bei Sonnenuntergang ist die kleine Anhöhe oberhalb des Metallía Beach mit zwölf großen, zu einem Kreis angeordneten Marmortafeln ein fast mystischer Ort. Lehrer und Schüler der Stuttgarter Waldorfschule haben in Zusammenarbeit mit dem thassitischen Bildhauer Kóstas Lóvoulos dieses Ensemble geschaffen. Das Werkstattgelände dieses bemerkenswerten Künstlers befindet sich übrigens am östlichen Rand von Limenária nahe dem Fußballplatz (→ Stadtplan). Dort lässt er sich gerne bei seiner Arbeit über die Schulter schauen.

Baden

Am westlichen Ortsende von Limenária beginnt der kilometerlange sandige, zum Teil mit feinen Kieseln durchsetzte **Makríamos Beach**, der mittlerweile besser unter dem Namen **Grand Beach** bekannt ist. Je weiter man mit seiner Badetasche nach Westen zieht, desto ruhiger wird's. Liegen und Sonnenschirme kann man hier ebenso wie an den beiden feinsandigen **Buchten an der Uferpromenade** mieten.

Am östlichen Ortsende erstreckt sich der feinkieselige **Metallía Beach**, der mit den Hochöfen und Sortieranlagen aus der Zeit des Bergbaus eine ganz ungewöhnliche Kulisse bietet (Sonnenschirmverleih, Dusche, Umklei-



Metallía Beach ▲

Alter Hochofen ▼



dekabinen, einfache Snackbar). Man erreicht ihn über einen beschilderten Zufahrtsweg von der Asphaltstraße zwischen Pefkári und Limenária oder auf einem Fußweg, der nahe der alten Lagerhalle beginnt.

Basis-Infos

Verbindungen Limenária liegt an der Inselrundstraße, ca. 42 km von *Liménas* entfernt. Der Taxistandplatz befindet sich am Fischerhafen. Die Busse halten nur oben an der Durchgangsstraße bei der Pireus-Bank.

Einkaufen Zahlreiche **Supermärkte** findet man überall in der Stadt verteilt. Die beiden zentral gelegenen **Bäckereien** bieten neben frischem Brot auch leckere Kuchen. Die meisten anderen Läden konzentrieren sich in der parallel zur Uferpromenade verlaufenden Einkaufsstraße.

Kafekoptión Papaioánnou, der Duft von frisch geröstetem Mokka dringt bis auf die Straße hinaus, doch bietet der kleine Laden viel mehr als nur Kaffee: Tee, Trockenfrüchte, Nussmischungen, mit Schokolade überzogenes Gebäck, Schokolade pur in vielen Variationen. An ein paar Tischen auf der Gasse kann man auch einen Kaffee trinken und die oben genannten Köstlichkeiten probieren.

Ergastíri, herrlich vollgestopfter Laden mit Kitsch und Kunst oberhalb vom Hafen.

Molly, eine regelrechte Institution ist dieses Geschäft in der Fußgängerzone. Man findet hier schönen Modeschmuck, aber auch Tassen, Bilder, Nachahmungen antiker Tonfiguren – kurzum vieles, was gefällt.

Iris Gold, an der Straße nach Tripití auf einer Anhöhe über der Straße. Geboten wird eine besonders große Auswahl an Gold- und Silberwaren klassischer Stilrichtung. Dort kann man den Juwelieren bei der Herstellung der Schmuckwaren auch mal über die Schulter schauen. Mo–Sa 9.30–18.30 Uhr geöffnet. Vor dem Gebäude befindet sich ein hübsch gelegenes Café mit Ausblick aufs Meer.

Deutschsprachige **Zeitungen** werden in einem Geschäft nahe dem ehemaligen Rathaus verkauft.

Geld Das Postamt verfügt ebenso wie die Pireus-Bank an der Durchgangsstraße über einen Geldautomaten, weitere findet man z. B. in der Fußgängerzone.

Medizinische Versorgung Die Praxis des **Allgemeinmediziners** Dr. Markoúlis Piéris befindet sich in der Nähe der Agentur Speedy **2**, ☎ 2593051600. Die **Zahnärztin** Dr. Christina Andreadáki hat in einer Seitenstraße der Einkaufsgasse ihre Praxis, geöffnet Mo–Fr

9.30–13.30 und 17.30–20.30 Uhr, Mittwochnachmittag geschl. ☎ 2593053380. An der Ausfallstraße nach Kalívía liegt ein **Polijatríou**, ein kleines Ärztehaus mit mehreren Fachärzten, in dem ein 24-Stunden-Service angeboten wird. ☎ 2593052077.

Darüber hinaus finden Sie in Limenária zwei **Apotheken** (→ Stadtplan).

Mietfahrzeuge Potós Car Rentals 3, der lokale Anbieter hat auch hier Fuß gefasst, kein Wunder, die Autos machen einen guten Eindruck, außerdem werden auch Quads vermietet. Das Büro liegt am westlichen Ortsrand. ☎ 2593052747, www.rentacarpotos.gr.

Speedy 2, viele Kleinwagen, auch Jeeps. Ebenfalls empfehlenswert. ☎ 2593052700, www.speedyrentacar.gr.



essen & Trinken

- 1 Taverína Triantamías
- 4 Rest. Diónyssos
- 5 Stelákis Taverína
- 8 Psarotavérna O Kostís
- 9 Café Bliónis
- 10 Taverína Asterías
- 11 Psarotavérna Stélios
- 16 Pizzeria Trattoria Amici
- 19 Taverína O Geórgios
- 20 Psarotavérna To Limáni

Übernachten

- 6 Hotel Sgouridís
- 7 Hotel George
- 10 Hotel Asterías
- 12 Blue View
- 14 Hotel Raítsa
- 15 Hotel Mené
- 18 Grand Beach Hotel

Nachtleben

- 13 Cool
- 17 Navágio

Sonstiges

- 2 Speedy
- 3 Potós Car Rentals

Post Das Postamt liegt etwas versteckt zwischen den Tavernen vor dem Fischerhafen; Western-Union-Service. Öffnungszeiten Mo–Fr 7.30–14.45 Uhr.

Tanken Zwei Tankstellen finden Sie an der Straße nach Kalvíia, eine weitere an der Inselrundstraße Richtung Mariés.

Übernachten

Die neueren Quartiere konzentrieren sich auf den westlichen Strandabschnitt am Ortsrand und den sog. Grand Beach. Die Unterkünfte im Zentrum sind meist älterer Bauart, wurden in den letzten Jahren aber fast durchweg renoviert.

**** **Grand Beach Hotel 18**, Wirt Mários ist zu Recht stolz auf sein großzügig gebautes Haus direkt am Strand etwa 500 m außerhalb von Limenária, zu dem auch ein Pool mit Kinderschwimmbaden, eine Pool-Bar und eine Taverne gehören. Die 25 geräumigen DZ verfügen über große Balkone (teilw. Meerblick), AC, WLAN, Sat-TV und Kühlschrank und kosten

60–140 € inkl. Frühstück, es gibt aber auch Deluxe- sowie Drei- und Vierbettzimmer. Von Mai bis Okt. geöffnet. ☎ 2593053470, www.grandhotels.gr.

*** **Blue View 12**, größere neue Anlage direkt am Strand mit übereinander gestaffelten Stockwerken, sodass man von allen Räumen einen Blick aufs Meer hat. Ruhige Lage und doch ist man in kaum 10 Fußminuten im Zentrum. Pool mit Kinderbereich, Pool-Bar sowie Restaurant vorhanden. Bei der freundlichen Ría und ihrem Bruder Andréas ist ein DZ mit Bad, Balkon, AC und WLAN inkl. Frühstück zum



Preis von 80–120 € zu haben, die Vierbett-apartments verfügen über 2 Schlafzimmer und 2 Bäder und kosten 150–180 €. Von Mai bis Okt. geöffnet. ☎ 2593058053, www.blueview-thassos.gr.

**** Hotel Ralítsa 14**, oberhalb des Stadtstrandes liegt das von Lesern empfohlene gepflegte Haus mit 24 Zwei-, Drei- und Vierbettzimmern, die mit AC, WLAN, Balkon (größtenteils Meerblick), Bad mit Duschkabine und Kühlschrank ausgestattet sind. Angenehme Atmosphäre. Zu zweit zahlt man inkl. reichhaltigem Frühstück je nach Saison 40–80 €. Von April bis Ende Okt. geöffnet. ☎ 2593051578, www.hotelralitsa.gr.

**** Hotel George 7**, ganz in der Nähe vom Stadtstrand über einer netten Bar, in der man gut frühstücken kann. Insgesamt 30 Wohneinheiten, die jüngst renovierten Zweibettzimmer sind mit Bad, WLAN, AC, Kühlschrank und Balkon (teilweise Blick aufs Meer) ausgestattet. Je nach Saison und Größe bezahlt man inkl. Frühstück zwischen 45 und 115 €, ein Kinderzustellbett kostet 12 € Aufpreis. Ganzjährig geöffnet. ☎ 2593051413, www.georgehotel.gr.

**** Hotel Asterías 10**, nettes Haus an der Uferpromenade über einem empfehlenswerten Restaurant. Die freundlich eingerichteten

DZ verfügen alle über Bad, AC, WLAN, Sat-TV, Kochgelegenheit und Balkon (teilweise Blick aufs Meer) und kosten je nach Größe und Saison zwischen 35 und 70 €, gegen Aufpreis kann man auch Frühstück bekommen. Außerdem sind auch für Familien geeignete Apartments verfügbar, Lift vorhanden. Von Ostern bis Okt. geöffnet. ☎ 2593052497, www.hotelasterias.com.

**** Hotel Sgouridis 6**, zentral, aber durch die zurückversetzte Lage wirklich ruhig liegt das vor wenigen Jahren renovierte, alteingesessene Hotel, in dem auch Leser sich schon sehr wohl gefühlt haben. Ein DZ mit AC, WLAN, Kühlschrank, Bad und Balkon (teilweise toller Meerblick) ist für 30–50 € zu haben, es gibt aber auch Einzel- und Dreibettzimmer. Von April bis Okt. geöffnet. ☎ 2593051241, www.hotelsgouridis.com.

Hotel Menél 15, ein weiteres Haus der älteren Generation, mittlerweile unter neuer Leitung und gründlich renoviert. Ein großes Plus ist sicherlich die Dachterrasse mit Pool. Über drei Stockwerke verteilt sind 16 DZ mit Kühlschrank, Bad, WLAN, AC und Balkon (z. T. Blick aufs Meer) zum Preis von 50–90 € inkl. Frühstück. Von Mai bis Ende Sept. geöffnet. ☎ 2593 051396, www.dhotels.gr.

Essen & Trinken/Nachtleben

→ Karte S. 110/111

Zahlreiche nette Restaurants und Cafés reihen sich an der Uferpromenade aneinander, auch am Grand Beach empfehlenswerte Adressen. Doch machen Sie ruhig auch mal einen Abstecher nach Kalívia, dort sind die Lokale besonders urig.

Essen & Trinken Psarotavérna To Limáni 20, auf Fisch spezialisiert hat sich dieses schön am Fischerhafen gelegene Lokal, Erkennungszeichen ist der getrocknete Fisch, der hier an der Leine baumelt. Eine ganze Familie sorgt dafür, dass immer frische, leckere Meeresfrüchte auf den Tisch kommen. Während die Männer im Service und auf dem Boot beschäftigt sind, schwingen die Frauen den Kochlöffel. Aber nicht nur der Fisch ist empfehlenswert, sondern auch das Beiwerk: hausgemachte Dolmádes, handgeschnittene Kartoffeln, leckere Vorspeisen ... Außerdem gibt es auch eine stattliche Auswahl an vegetarischen Gerichten.

Tavérna Asterías 10, wie in den benachbarten Tavernen auch kann man hier wunder-

schön direkt am Meer sitzen. Doch nicht nur deshalb ist das Lokal jeden Abend proppenvoll, die Qualität des Essens stimmt eben auch. Große Auswahl an griechischer Küche; neben dem üblichen Angebot gibt es zudem der Jahreszeit angepasste Gerichte wie Krautwickel (Lachanódomádes). Gute Adresse auch zum Frühstück.

Psarotavérna O Kostís 8, das an der Uferpromenade gelegene Fischlokal ist bei den Einheimischen besonders beliebt. Wie in den benachbarten Tavernen auch wird das Essen über die Straße getragen und auf einer kleinen Terrasse serviert. Große Auswahl an Fisch.

Psarotavérna Stélios 11, ebenfalls mit luftiger Terrasse am Meer. Wie der Name schon sagt, ist das alteingesessene Lokal auf Fisch spezialisiert. Sehr gut fanden wir den gegrillten Kalamar und den Reis mit Meeresfrüchten, lecker aber auch die Oktopus-Keftédes. Auch Leser haben sich hier schon sehr wohl gefühlt.

Tavérna O Geórgios 19, etwas zurückgesetzt liegt das bewährte Lokal mit schöner Terrasse, eine Akazie spendet Schatten. Gutes Angebot an Fischgerichten, die hier noch bezahlbar sind. Daneben können wir besonders die leckeren Vorspeisen wie Skordaliá, gebratene Zucchini oder Anchovis empfehlen – dazu schmeckt der Wein vom Fass. Auch von Lesern wurde das bei Einheimischen und Touristen gleichermaßen beliebte Lokal mehrfach sehr gelobt.

Pizzeria Trattoria Amici 16, für Fans der italienischen Küche genau das Richtige. Eine Empfehlung wert sind die Pizzen in zwei verschiedenen Größen, u. a. gibt es auch eine vegetarische Variante.

Restaurant Díónyssos 4, in der „Einkaufsstraße“, dennoch wird ein schöner Blick aufs Meer geboten. Sehr große Auswahl an traditioneller griechischer Küche (z. B. Briám und gefüllte Zucchini), im Angebot sind aber auch Fisch und – ganz wie daheim – Kaffee und Kuchen!

Mein Tipp Stelákis Tavérna 5, oberhalb des gleichnamigen Strandes mit wunderbarem Ausblick auf den Berg Áthos. Die luftige Terrasse ist nicht nur an heißen Tagen bei Einheimischen und Touristen sehr beliebt. Tolle Adresse für Fischgerichte wie fangfrische Tsi-pouúra, gegrillten Oktopus, „verheiratete“, also filetierte Sardellen etc., dazu schmeckt die hausgemachte Skordaliá. Gute Auswahl an Vorspeisen und natürlich kommen auch die Liebhaber von Fleischgerichten auf ihre Kosten.

Tavérna Triantamías 1, das alteingesessene Lokal in Kalívía ist besser bekannt als „die Taverne von Sotírís“, dem stets freundlichen Wirt, bei dem man gute Grillgerichte wie Leber, Bauernwurst, aber auch Fisch, Salate und Vorspeisen bekommt.

Tipp: In Kalívía nahe der Kirche gibt es außer der Tavérne noch besuchenswerte Kafeniá und eine Gyrosbude, an der sich vor allem die Jugend trifft.

Café Blíónis 9, in gleich zwei Niederlassungen, die auch gar nicht weit auseinander liegen, bekommt man feine Kuchen, gutes Eis und natürlich Kaffee in allen Variationen.

Nachtleben Cool 13, Cocktailbar im „Hotelviertel“ oberhalb des Strands. Tagsüber wer-



Hübsche Blickfänge



den hier deshalb auch Liegen und Sonnenschirme verliehen.

Navágio 17, besonders schöne Allday-Bar ebenfalls oberhalb des Strands. Uriger Innenraum mit schöner Theke und Barhockern, trotzdem sitzen die meisten Besucher am liebsten draußen unter Tamarisken, um je nach Tageszeit ihren Kaffee oder Cocktail zu genießen.

Bergbau im 20. Jahrhundert

Eine deutsche Firma belebte die Tradition des Bergbaus auf der Insel von neuem. Zwischen 1903 und 1914 hatte die Firma Speidel 14 Gruben in Betrieb und förderte z. B. insgesamt 120.000 t Kieselzinkerz mit einem Zinkgehalt von 30 bis 40 %, außerdem Blei und Silber. Mit Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde der Abbau eingestellt, und nachdem Griechenland 1916 an der Seite der Entente in den Krieg eingetreten war, demonitierte man die Werksanlagen.

1953 bis 1964 hatte die Krupp KG für einige Gruben die Bergbaukonzession. Neben Kupfer und Zink baute man nun verstärkt Eisenerz ab, bis man die Gruben wegen der damals noch katastrophalen Transportsituation sowie kostengünstigerer Eisenerzlager in Südamerika und Afrika aufgab. Seitdem ruht der Bergbau auf Thásson, obwohl wiederholte geologische Analysen ergaben, dass sich eine Rekultivierung durchaus lohnen würde. Man geht von mehreren Millionen Tonnen abbauwürdigen erzhaltigen Gesteinen aus. Einer Wiederaufnahme des Bergbaus scheinen gegenwärtig eine unzureichende Energieversorgung sowie überhöhte Forderungen des griechischen Staates im Wege zu stehen.

Ein ca. 25 km langes Erzband zieht sich vom Kap Salonikós im Süden über die Region nördlich von Limenária, das Ágios-Mántis-Gebirge und das gesamte Westküstengebirge bis zum Kap Pachís im Norden. Es besteht aus Eisen-, Blei- und Zinkerzen, in geringerem Maße kommen auch Silber- und Kupfererze vor. Die Bildung der Erze auf Thásson hat wohl magmatische Ursachen. An tektonischen Schwächezonen bilden sich unter dem Einfluss des bis fast an die Erdoberfläche aufsteigenden Magmas heiße, wässrige erzhaltige Lösungen, die sich nach der Erkaltung verfestigen. Durch chemische Reaktionen, besonders unter Einwirkung von bestimmten Gasen oder Lösungen, kommt es bei diesem Abkühlungsprozess oft noch zu einem Austausch von Gesteinstoffen: Die verschiedenen Erze entstehen. Oftmals wird durch den Kontakt mit dem Magma auch das anstehende Gestein chemisch-physikalisch umgewandelt (Metamorphose).



Heute pittoresk –
Reste aus der Bergbauzeit